

in vielen Gebirgsbächen — alle Zuflüsse der Srb-Morava — gefangen wird und somit ausser Dalmatien auch dem grossen ungarischen Donaubecken eigen ist; *Chondrostoma Knerii* und *Squalius tenellus*, die im Timok, einem Zufluss der wallachisch-bulgarischen Donau in Gesellschaft von *Rhodeus amarus* und *Telestes Agassizii* leben; endlich *Leuciscus Pausingeri* bei Brozana und eine mir noch zweifelhafte *Blicca*, die in der Save gefangen wird, und sich durch ihre Höhenverhältnisse von der *argyroleuca* zu unterscheiden scheint. Das Werk schliessen die Register der terminologischen Ausdrücke, serbischen Fischnamen und wissenschaftlichen Benennungen.

Dr. Josef Pančić.

Von Herrn Dr. Agath. Bernstein in Gadok auf Java ist folgendes Schreiben eingegangen:

Gadok auf Java.

— Indem ich Sie bitte meinen verbindlichsten Dank der k. k. zool.-botan. Gesellschaft für die Aufnahme zum Mitgliede auszudrücken, bin ich mit Vergnügen bereit, die Zwecke der Gesellschaft sowohl, als einzelner Mitglieder zu fördern. Was mich betrifft, so habe ich in letzter Zeit nächst der Ornithologie mich mit Entomologie beschäftigt und besonders die Ameisen zum Gegenstande genauerer Studien gemacht. Die früher hier thätigen Zoologen scheinen sich, was die Insekten betrifft, fast nur mit Coleopteren und Lepidopteren abgegeben zu haben, während die übrigen Klassen fast ganz unbeachtet blieben, bis in der letzten Zeit der leider der Wissenschaft zu früh entrückte Dolleschall die Dipteren in Angriff nahm. Was die Ameisen betrifft, so ist es wirklich zu verwundern, wie diese durch ihre Oekonomie und Lebensweise so interessanten Geschöpfe noch keinen Beobachter fanden. Es hält wohl sehr schwer, die 3—4 Formen jeder Art zu erhalten; ich habe aber doch schon recht interessante Beobachtungen gemacht. Dahin gehört eine merkwürdige Gattung, die ich noch nirgend beschrieben gefunden, und die sich durch einen eigenthümlichen Springapparat an der Wurzel der ungewöhnlich langen und geraden, im geschlossenen Zustande schnabelähnlichen Maxillae auszeichnet, welcher in gewisser Hinsicht an den der Elaterinen erinnert. Mit Hilfe dieses Apparats können sich diese Ameisen einige Zoll weit rückwärts schleudern und sind somit im Stande aus einer nicht zu tiefen, mit weiter Oeffnung versehenen Glasflasche herauszuspringen. Die Thiere öffnen zu diesem Zwecke die Maxillen so weit, dass sie eine gerade Linie, resp. einen gestreckten Winkel bilden, drücken dieselben gegen einen harten Gegenstand, und schnellen sie plötzlich zusammen, was mit einem Geräusch wie bei den Elaterinen verbunden ist, und wodurch das Thier rückwärts geschleudert wird. Ich habe die Gattung einstweilen *Pedetes* und die einzige mir bekannte Art in Bezug auf ihre langen Maxillen

„*macrorhynchus*“ genannt. Das Weibchen zeigt die Eigenthümlichkeit, dass die *Costa cubitalis* an der Stelle entspringt, wo die *Costa basalis* in die *Costa scapularis* mündet. Das Männchen kenne ich noch nicht. Ausserdem habe ich mehrere Arten der Gattung *Formica*, *Oecophthora*, *Crematogaster* und einige, die besondere Gattungen bilden müssen.

Ich hoffe in Kurzem eine Reise im Auftrage der Regierung anzutreten um sowohl im Interesse des Museums in Leyden, als zur Erweiterung unseres Kenntniss der Fauna des indischen Archipels die östlichen noch wenige bekannten und besuchten Theile desselben, zumal Neu Guinea, zu bereisen und zu durchforschen. Wenn auch die mir gebotene Summe für Europa sehr gross erschiene, so ist doch der z. B. für Reisen bestimmte Betrag von 150 fl. monatlich zu gering. Ich darf Ihnen diess nicht erst versichern, da sie ja selbst Gelegenheit hatten, diese Verhältnisse kennen zu lernen. Kostet doch z. B. die Reise von Batavia nach Ternate, von wo aus ich wahrscheinlich meine Reise nach Neu Guinea antreten werde, mit dem Dampfschiffe 500 fl. Dort muss ich wenigstens sechs wohlbewaffnete Jäger mitnehmen und die Transportmittel berücksichtigen. Doch denke ich, dass binnen Kurzem Alles geordnet sein werde. Ich hoffe, Ihnen recht bald Näheres mitzutheilen, und freue mich, mit Ihnen ferner in wissenschaftlichen Verkehre zu verbleiben.

Dr. Agath. Bernstein.

---

Ferner lieferte Herr v. Frauenfeld einen dritten Beitrag zur Fauna Dalmatiens, sowie eine ornithologische Notiz. (Siehe Abhandlungen.)

---

Schliesslich berichtete derselbe folgendermassen über den Aquarium-Salon:

Zum Schlusse erlaube ich mir noch den Seeaquariumsalon mit kurzen Worten zu berühren, von dessen erfreulichem Aufschwunge ich Nachrichten geben kann.

Die Herren *Usner* und *Dr. Jäger* haben freundlichst zugesagt, fortlaufend der hochverehrten Gesellschaft zu berichten, was wissenschaftlich Erwähnenswerthes in demselben vorfällt, und ich bin überzeugt, dass dabei mein früherer Ausspruch, dass ich die Aquarien für die wichtigste und ergiebigste Quelle mariner Studien betrachte, sich vollkommen bewährt wird. Als ein besonders bemerkenswerther Gegenstand dürfte die Ausdauer einzelner Thierarten zu bezeichnen sein, sowohl hinsichtlich des Transportes, der Versetzung in fremdartige Lage, und der Lebensfähigkeit im Aquarium überhaupt. Ich wüsste nicht, dass bisher irgendwo dieser Gegen-